

18. April 2007
Presseausendung der Arbeiterkammer Wien

Wirtschaft/Verkehr/Lkw-Maut/Studie/Arbeiterkammer

AK zu flächendeckender Lkw-Maut: Verkehrspolitisch sinnvoll, technisch möglich, wirtschaftlich kein Problem AK hat bereits erste Studien zur Machbarkeit vorgelegt

Wien (OTS) - Keine preistreibenden Wirkungen durch die flächendeckende Lkw-Maut. Dafür können die enormen Kosten des Lkw-Verkehrs, die er verursacht, von ihm selbst getragen werden: So das Fazit aller bisherigen AK-Studien und Veranstaltungen zum Thema flächendeckender Lkw-Maut. "Es ist nun um so erfreulicher, wenn sich die heimischen Frächter durch eine Studie ernsthaft mit der flächendeckenden Maut beschäftigen wollen", sagt AK Experte Franz Greil. Die AK befürwortet eine neue Machbarkeitsstudie und kann dabei auch auf Vorarbeiten verweisen.

44 Prozent des gesamten Lkw-Verkehrs findet auf Landes- und Gemeindestraßen statt. Dort tragen die Lkw aber nur 47 Prozent (Landesstraßen) bzw. gar nur 13 Prozent (Gemeindestraßen) der Kosten. Die Schweiz führte die flächendeckende Maut daher 2001 ein. Auch die Mauttechnologie macht eine solche Maut längst möglich, und die EU erlaubt sie mit der neuen Wegekosten-Richtlinie endlich auch. Zweifel hinsichtlich der technischen Machbarkeit können entkräftet werden "Eine solche Maut ist in Österreich unter Verwendung bestehender Infrastruktur technisch möglich", sagt Greil. Mautportale, wie sie auf den Autobahnen stehen, wären auf Landes- oder Gemeindestraßen nicht nötig. Es reicht beispielsweise eine mit Satelliten- und Mobilfunk-Modulen erweiterte GO-Box, die an der Innenseite der Laster angebracht ist, zu verwenden. Solche Module gibt es bereits zu erschwinglichen Preisen in Handys und Navigationsgeräten. Ein anderes System dagegen, ein elektronisches Erfassungsgerät von Lkw-Kilometern auf allen Straßen, wie es seit 2001 erfolgreich in der Schweiz im Einsatz ist, kann jetzt schon auf österreichischen Autobahnen eingesetzt werden!

Wenn der Lkw-Verkehr bei der Straßeninfrastruktur fahrleistungsabhängig auf allen Straßen für seine gewaltigen Kosten und Folgeschäden aufkommt, kommt es endlich zu einer gesicherten Finanzierung der Infrastruktur und des öffentlichen Verkehrs. "Das bringt Arbeitsplätze, eine bessere Ausnützung vorhandener Lkw-Kapazitäten und weniger Umweltschäden", sagt Greil.

SERVICE: Unterlagen zum Lkw-Roadpricing gibt's im Internet zum Herunterladen unter wien.arbeiterkammer.at/www-4869.html

Rückfragehinweis:

Doris Strecker, AK Wien Kommunikation

tel.: (+43-1) 501 65-2677, tel.: (+43)664 845 41 52

mailto:doris.strecker@akwien.at, wien.arbeiterkammer.at

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0205
181337 Apr 07

2007-04-18/13:37